

1. Record Nr.	UNINA9910795166703321
Autore	Gludovatz Karin <1970->
Titolo	Fahrten Legen - Spuren Lesen : Die Künstlersignatur Als Poietische Referenz // Karin Gludovatz
Pubbl/distr/stampa	Paderborn : , : Brill, , [2011] ©2011
ISBN	3-8467-4351-8
Descrizione fisica	1 online resource
Disciplina	759.94
Soggetti	Painting, European - Themes, motives Identity (Psychology) in art
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Note generali	Originally presented as the author's thesis (doctoral)--Universtitat Wien, 2004.
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references (pages 235-243).
Nota di contenuto	Preliminary Material -- Vorwort -- Einleitung Vom Wesen und Wirken der Künstlersignatur -- Zeichen setzen I Markierung und Textur in Tizians Vergewaltigung der Lucretia (1571) -- Zeichen setzen II Der Künstler als Randfigur und Blickfang. Rembrandt enthüllt Rembrandt -- An der Schwelle Blut im Sand. Caravaggios Grenzgang -- Spuren lesen Goya ‚schreibt‘ der Herzogin von Alba -- Fährten legen Die unvollendete Revolution. Adolph Menzels Aufbahrung der gefallenen Märzrevolutionäre in Berlin -- Schlussbemerkung -- Farbabbildungen -- Verzeichnis der mehrfach zitierten Literatur -- Abbildungsnachweis.
Sommario/riassunto	Die handschriftliche Künstlersignatur ist ein häufig auftretender, doch zumeist buchstäblich an den Rand gedrängter Gegenstand der bildenden Kunst. Karin Gludovatz rückt sie ins Zentrum und liest sie als Kommentar - zu Inhalten und Möglichkeiten der Bilderzählung, des künstlerischen Selbstverständnisses, der bildlichen Produktion und des Bildstatus. Die Signatur ist nie nur Autorschaftsnachweis, Faktor kunsthistorischer Kategorisierung oder fetischisierbare Abbeviatur des Künstlers. Sie kann Markierung, Spur, Siegel, Passage und Schwellenphänomen zugleich sein und ist multifunktional. Sie zieht ihr Potential aus dem spannungsreichen Verhältnis von Schrift und Bild, insofern sie sich bildlicher Illusion als Sujet einzufügen vermag, doch zugleich als Schrift gewissermaßen ein ›Realitätspartikel‹ innerhalb der

Bildfiktion bleibt. So führt sie ein Dasein in Ambivalenz und entfaltet dabei im Kontext des Bildgefüges semantische Vielschichtigkeit.

---